

Impfung – der beste Schutz vor gewissen Infektionskrankheiten

Immunsystem – Impfungen retten weltweit jedes Jahr zwei bis drei Millionen Menschenleben. Trotzdem sind sie noch immer teilweise umstritten. Masern, Mumps und Röteln, Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Poliomyelitis... Eine Kampfansage an diese Krankheiten!
Lysiane Fellay (dt. Text Karin Gruber)

Impfungen sind ein heikles Thema, das immer mal wieder Anlass zu heftigen Diskussionen gibt. Häufig geht es dabei emotional hoch zu und her. Das war auch letzthin wieder der Fall, als im Wallis 18 Kinder an Masern erkrankten. Eine weitere Ausbreitung dieser Krankheit konnte nur dank der guten Durchimpfung der Walliser Bevölkerung und entsprechenden Massnahmen verhindert werden. So wurden die nicht geimpften Personen in den betroffenen Schulen unter Quarantäne gestellt. «Einige Leute stehen dem Thema Impfung sehr kritisch gegenüber. Sie haben klare Vorbehalte dagegen, die oftmals mit Angst einhergehen. Jeder von uns will nur das Beste für seine Gesundheit und für die Gesundheit seiner Kinder. Darum ist es durchaus gerechtfertigt, sich gewisse Fragen zu stellen und sich gründlich zu informieren, bevor man eine Entscheidung in Bezug auf seine Gesundheit trifft», betont Delphine Berthod, Klinikleiterin bei der Abteilung für Infekti-

«In früheren Generationen sind die Menschen an diesen Krankheiten gestorben»



Delphine Berthod
Klinikleiterin bei der Abteilung für Infektionskrankheiten im Zentralinstitut der Spitäler in Sitten

onskrankheiten im Zentralinstitut der Spitäler in Sitten. «Heutzutage entscheiden die Patienten selbst mit, wenn es um gesundheitliche Fragen geht. Sie infor-



Die Impfung...

- ...schützt vor Krankheiten, die gravierende Folgen haben könnten.
- ...ermöglicht, schwächere Personen zu schützen.
- ...hat ermöglicht, gewisse Krankheiten wie Pocken auszurotten.
- ...ist ein wichtiger und anerkannter Bestandteil der Präventivmedizin.

mieren sich aktiv. Dabei ist aber wichtig darauf zu achten, dass man die Informationen an der richtigen Quelle holt – an verlässlichen Quellen. Der Kinderarzt oder Hausarzt beispielsweise kann eine gute Anlaufstelle sein. Recherchen im Internet sind mit Vorsicht zu geniessen. Denn im Internet findet man zu jedem Thema Informationen – und auch die exakte Gegenaussage dazu. Darum ist es wichtig, die Verlässlichkeit der Information und ihres Verfassers zu überprüfen», empfiehlt Dr. Alessandro Diana, Belegarzt und Infektiologe beim Departement Kinder und Jugendliche im Genfer Universitätsspital. Gerade die Informationen, die man in Diskussionsforen findet, sind immer mit höchster Vorsicht zu geniessen. Meist diskutieren in solchen Foren nämlich Laien ohne die entsprechenden Fachkenntnisse, was zu vielen Fehlinformationen führen kann.

Wie schützt eine Impfung?

Bei einer Impfung geht es konkret darum, das Immunsystem einer Person darauf

vorzubereiten, sie vor einer Infektionskrankheit zu schützen. Der Impfstoff enthält abgeschwächte oder getötete Erreger der fraglichen Krankheit. Unser Immunsystem reagiert auf den Impfstoff mit einer ähnlichen Abwehrreaktion wie beim Durchmachen der tatsächlichen Krankheit. Es lernt also am ungefährlichen Impfstoff den Ernstfall. Kommt es dann mit dem «richtigen» Erreger in Kontakt, kann es auf die gelernte Information zurückgreifen und den Erreger rasch unschädlich machen, bevor die Krankheit ausbricht.

2 bis 3 Millionen Todesfälle verhindern

Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation zufolge lassen sich dank der Impfung weltweit jedes Jahr zwei bis drei Millionen Todesfälle verhindern. Die Impfung ist also eine der tragenden Säulen in der Präventivmedizin. «Häufig hört man, dass verbesserte Hygienebedingungen und eine gesteigerte Lebensqualität die einzigen Elemente seien, durch die sich die Verbreitung verheerender Infektions-

krankheiten habe verringern lassen. Dabei hat die Impfung bei der Verringerung der krankheitsbedingten Sterblichkeit eine enorm wichtige Rolle gespielt», betont Dr. Delphine Berthod. Einige Krankheiten, wie beispielsweise Pocken, konnten dank der Impfung sogar ganz ausgerottet werden. «Die Bevölkerung hat vergessen, dass zur Zeit unserer Grosseltern und Urgrosseltern viele an den Folgen dieser Krankheiten gestorben sind», fährt sie fort. Heute kann die Bevölkerung durch Impfungen vor Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Poliomyelitis, Masern, Mumps und Röteln geschützt werden. Hierbei handelt es sich um Krankheiten, die alles andere als harmlos sind. Sie können nämlich schwere gesundheitliche Schäden wie Lähmungen, motorische Störungen, Taubheit usw. verursachen.

Eine solidarische Geste

«In meinen 20 Jahren als praktizierender Arzt musste ich leider drei Kinder an Masern sterben sehen. Die Sterblichkeit dieser Krankheit liegt bei einem von tau-

send Fällen. Das ist enorm. Wenn man also tausend Kinder impfen muss, um zu verhindern, dass eines stirbt, ist das durchaus die Mühe wert!», erklärt Dr. Alessandro Diana. «Keuchhusten kann für einen Säugling verheerend sein. Er kann nicht mehr richtig atmen und muss oftmals rasch hospitalisiert werden. Viele von uns erinnern sich wohl noch an die Geschichte des kleinen Maximilian. Dieses einen Monat alte Baby war 2015 an Keuchhusten gestorben. Seine Eltern hatten sich damals in der Tagesschau an die Bevölkerung gewandt, um sie auf die Wichtigkeit einer Impfung aufmerksam zu machen», erinnert sich Dr. Diana. «Eine Impfung ist immer auch eine Geste der Solidarität. Sie schützt nämlich nicht nur die geimpfte Person, sondern verhindert auch, dass die Krankheit auf Personen übertragen wird, die eine Impfung weniger gut vertragen könnten wie Babys, ältere Menschen, Krebspatienten, Patienten mit einem geschwächten Immunsystem oder Transplantationspatienten», erklärt Dr. Delphine Berthod.

Die Risiken

Die Impfung hat also klar unter Beweis gestellt, wie effizient sie ist. Doch welche Risiken birgt sie für die Gesundheit der geimpften Person? «Impfstoffe durchlaufen zahlreiche Testphasen, bevor sie überhaupt auf den Markt kommen. Die beobachteten und berichteten Nebenwirkungen sind zumeist harmloser Natur. Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass es keinen Zusammenhang zwischen einer Impfung und dem Auftreten von Autismus, Multipler Sklerose oder dem plötzlichen Kindstod gibt», erklärt Dr. Berthod. «Wenn jemand dazu veranlagt ist, an Multipler Sklerose zu erkranken, wird diese Krankheit auftreten, egal, ob die Person gegen eine Infektionskrankheit geimpft wurde oder nicht», fügt Dr. Diana hinzu. Auch die Zusammensetzung der Impfstoffe ist teilweise umstritten. «Impfstoffe enthalten Aluminium. Durch dieses Adjuvans (Hilfsstoff) kann das Immunsystem stimuliert werden. In allen Impfstoffen zusammen, die man bis zum Alter von zwei Jahren erhält, ist jedoch gleich viel Aluminium enthalten, wie in einer 1,5-Liter-Flasche Hahnenwasser», schliesst Dr. Diana.

Saisonale Grippe – so schützen Sie sich und andere

Die saisonale Grippe ist eine jedes Jahr wiederkehrende Infektionskrankheit. Die Befolgung einiger einfacher Vorsorgemassnahmen und Hygieneregeln ist für gesunde wie auch an der Grippe erkrankte Personen sinnvoll: Bei konsequenter Einhaltung reduziert sich gleichzeitig die Übertragung der Viren und das Ansteckungsrisiko!

Quelle: www.impfengegengrippe.ch



Impfen.

Die wirksamste Methode, sich vor einer Grippe zu schützen, ist die Impfung. Sie wird Personen empfohlen, welche ein erhöhtes Komplikationsrisiko aufweisen, sowie deren nahen Kontaktpersonen im privaten und beruflichen Umfeld. Alle anderen Personen, welche eine Erkrankung an Grippe vermeiden möchten, können sich ebenfalls impfen lassen.



Hände waschen.

Waschen Sie sich regelmässig und gründlich die Hände – mit Wasser und Seife.



In ein Papiertaschentuch husten oder niesen.

Halten Sie sich beim Husten oder Niesen ein Papiertaschentuch vor Mund und Nase. Entsorgen Sie das Papiertaschentuch nach Gebrauch in einem Abfalleimer und waschen Sie sich danach gründlich die Hände mit Wasser und Seife.



In die Armbeuge husten oder niesen.

Wenn Sie kein Taschentuch zur Verfügung haben, husten oder niesen Sie in Ihre Armbeuge. Dies ist hygienischer, als die Hände vor den Mund zu halten. Sollten Sie doch die Hände benutzen, waschen Sie diese wenn möglich gleich danach gründlich mit Wasser und Seife.



Zu Hause bleiben.

Wenn Sie Grippesymptome verspüren, bleiben Sie zu Hause. So verhindern Sie, dass die Krankheit weiter übertragen wird. Kurieren Sie Ihre Grippeerkrankung vollständig zu Hause aus. Warten Sie mindestens noch einen Tag nach dem vollständigen Abklingen des Fiebers, bis Sie wieder in den Alltag ausserhalb des Hauses zurückkehren.

NÜTZLICHE ADRESSE

www.infovac.ch

PARTNER


ADDICTION | VALAIS
SUCHT | WALLIS
www.sucht-wallis.ch


Gesundheitsförderung
Wallis
www.gesundheitsforderungwallis.ch


CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS
Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur
Dienststelle für Gesundheitswesen
www.vs.ch/gesundheit